



Mehr als 250 Teilnehmer aus der Schweiz und den Nachbarstaaten kamen zum Gefahrguttag nach Luzern.

12. Schweizer Gefahrguttag

Mehrere Tunnel freigegeben

Auch die Schweizer Gefahrgutvorschriften warten zum 1. Januar 2015 mit einigen Änderungen auf. So wird man bei mehreren Tunnel die Beschränkungen aufheben, zum Beispiel beim neun Kilometer langen Seelisbergtunnel auf der stark frequentierten Nord-Süd-Autobahn A2. Dies berichtete Manuel Gilibert vom Bundesamt für Straßen (Astra) auf dem 12. Schweizer Gefahrguttag am 19. September in Luzern. Neu in den Anhang 2 der Straßenverkehrsvorschriften SDR wurde zudem der schon seit mehreren Jahren kategorisierte unterirdische Kreisell beim Bahnhof in Frauenfeld aufgenommen, so Gilibert weiter. Auch im Tessin sei bei Lugano eine ähnliche Situation vorhanden.

15 Weiterbildungsstätten, die eine ADR-Ausbildung durchführen dürfen, waren laut Sven Britschgi von der Vereinigung der Straßenverkehrsämter (asa) Mitte 2014 in der Schweiz registriert. Bei den ADR-Prüfungen werde es voraussichtlich einige Änderungen geben, wobei zurzeit ein Pi-

lotversuch für Prüfungen ohne Hilfsmittel laufe.

Nach wie vor sehr viele Mängel bei Gefahrguttransporten sieht Yves Parrat vom Kantonalen Laboratorium Basel-Stadt. Es reiche deshalb nach seiner Meinung nicht aus, eine reine Papierkontrolle durchzuführen, sondern es müssten die Prozesse im Betrieb kontrolliert werden. Die Vollzugsstelle der Gefahrgutbeauftragtenverordnung GGBV im Kanton Basel-Stadt verfolge hier einen neuen Ansatz und kontrolliere vermehrt die verschiedenen Pflichten innerhalb einer Gefahrgutbeförderung.

Neben weiteren Vorträgen zu den Änderungen im ADR 2015, der Harmonisierung nach GHS und dem neuen CTU-Code war auch die Vorgehensweise der Rettungskräfte bei einem Zwischenfall mit Gefahrgut Thema der gut besuchten Veranstaltung. Der nächste Schweizer Gefahrguttag soll am 18. September 2015 wiederum im Luzerner Verkehrshaus stattfinden.

Dieter Zaugg

WGGT Dresden

Zu Besuch bei Simulanten

Im Rahmen der monatlichen Treffen der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Gefahrguttransport Dresden (WGGT) besuchten die Teilnehmer das Dresdner Servicecenter Umweltsimulation (SCUS). Dessen Hauptarbeitsfelder sind die Simulation von Umwelteinflüssen auf Packstoffe beziehungsweise verpackte und unverpackte Produkte mittels computergestützter Prüftechnik sowie deren Auswertung. Klimatische und mechanische Belastungen können in Form von Temperatur-, Feuchte- und Strahlungseinwirkungen oder als Stöße und Schwingungen auf die Prüfobjekte einwirken, wobei dieser Aspekt für Gefahrgut aufgrund der dabei entstehenden Umweltschädigungen von besonderer Bedeutung ist. Die Mitarbeiter des Unternehmens erläuterten den Besuchern anhand von Tests das Ausmaß der auftretenden Transport-, Umschlag- und Lagerungsbelastungen, die bei den unterschiedlichen Verkehrsträgern zu erwarten sind. Obwohl die Ergebnisse dieser Dienstleistung für den Endver-

braucher nicht direkt ersichtlich sind, stellen sie sowohl im Produktbereich als auch im Bereich von Packungen einen wesentlichen Bestandteil der Qualitätssicherung dar. Denn sie tragen sowohl zur Optimierung der Transporteignung als auch zur Erhöhung der Lebensdauer der Produkte bei und ermöglichen die Verringerung der Schadensquoten – ein für Gefahrgutverpackungen unverzichtbarer Aspekt.

Monika Kaßmann



Am Rütteltisch werden die Auswirkungen von Stößen und Schwingungen untersucht.

Fotos: Monika Kaßmann, Dieter Zaugg



GBOX
Gefahrgutverpackungen

ALEX BREUER GMBH

[[GEFAHRGUT RICHTIG VERPACKT]]



Lagersortiment von 4G + 4GV Gefahrgutverpackungen und Zubehör



Bedarfsgerechte Anfertigung von Gefahrgutverpackungen



Gefahrenklasse 6.2 / Verpackungen für Medizin + Biotech

FÜR GEFAHRGUT-SICHERHEIT AUF ALLEN TRANSPORTWEGEN

ALEX BREUER GMBH DIESELSTR. 15
D-50859 KÖLN INFO@ALEXBREUER.DE

T: +49 (0) 2234 - 40 70 - 0 WWW.GBOX.DE



Fordern Sie unseren Katalog an!

Gefahrgut-Etiketten
Straße · See · Luft · Bahn
GHS-Etiketten
Kennzeichnungsetiketten
Warn- & Hinweis-Etiketten



MST-Swatoch e.K.
Vorstadtstr. 37 ♦ 72108 Rottenburg ♦ Tel.: 07472 - 3123 ♦ Fax: 07472 - 3122
mst.swatoch@t-online.de ♦ www.swatoch.de

Kurz & Knapp

CHEMIE WÄCHST

Produktion und Umsatz der Chemiebranche sind im dritten Quartal bei stabilen Preisen gegenüber dem Vorquartal um je 0,5 Prozent gestiegen. Als Grund für den leichten Anstieg nennt der Verband der Chemischen Industrie (VCI) die positive Entwicklung im Auslandsgeschäft. Für das Gesamtjahr prognostiziert der VCI weiterhin einen Anstieg der Produktion um 1,5 und ein Umsatzwachstum von einem Prozent.

SHT UND 3E

Sievert Handel Transporte (sht) mit Sitz im westfälischen Lengerich hat eine Vereinbarung mit der in Basel ansässigen 3E Logistic geschlossen. Beide Firmen wollen sich auf den Ausbau der Entsorgungslogistik in der Eidgenossenschaft konzentrieren. Das Transportvolumen wird zunächst 15 LKW-Ladungen pro Woche umfassen.

DHL IN LEIPZIG

Die Post-Tochter DHL hat am Flughafen Leipzig/Halle ein neues Logistikzentrum für die Pharmabranche eröffnet. Über die Anlage mit zwei gekühlten Lagerbereichen sollen Medizinprodukte vorrangig für Deutschland, Polen und die Slowakei umgeschlagen werden. Das Zentrum ist in das Netzwerk für temperaturkontrollierte Luftfracht eingebunden.

GGVD IST VERBAND

Seit dem 18. September wird der bisherige GGVD Gefahrgutverein Deutschland beim Vereinsregistergericht Stuttgart als Berufsverband „Gefahrgutverband Deutschland e.V. (GGVD)“ geführt. Diese Änderung war laut einer Mitteilung nicht zuletzt erforderlich, um eine Anerkennung als gemeinnütziger Verein zu bekommen.

Innovationspreis Gefahr/gut 2015

Jetzt Bewerbung einreichen

Nur noch bis zum 8. Dezember läuft die Bewerbungsfrist für den Innovationspreis Gefahr/gut 2015. Gesucht wird wie in jedem Jahr eine innovative technische oder logistische Lösung für das Handling gefährlicher Güter, die sich in der Praxis bewährt hat und zur Verbesserung der Sicherheit beiträgt. Auf dem Portal www.gefahrgut-online.de finden Sie

weitere Informationen sowie einen Link zur Ausschreibung und zum Bewerbungsformular.

In der ersten Phase genügt es, dieses Formular mit den geforderten wenigen Angaben auszufüllen. Die Jury wählt aus den Kurzbewerbungen die aussichtsreichsten Kandidaten aus, die dann nach Aufforderung eine ausführliche Bewerbung einrei-

Spätestens am 8. Dezember müssen die Bewerbungen bei der Redaktion Gefahr/gut eingegangen sein.

chen dürfen. Verliehen wird der Preis am 11. Mai 2015 im Rahmen der 25. Münchner Gefahrguttage. Versehentlich hatten wir in der Novemberausgabe ein falsches Datum genannt. **gh**

25. Binnenschiffahrts-Gefahrguttage

Neue Regeln, neue Vorschriften

Mit dem Jahreswechsel wird es nicht nur Neues für Bahn- und Straßentransporte geben, auch das Binnenschiffahrts-Regelwerk ADN wartet mit einigen Änderungen auf. Dazu gehören neue Kontrolllisten, getrennt für Stückgut- und Tankschiffe, Sondervorschriften für Altverpackungen und Freistellungen für Steinkohle, Koks und Anthrazitkohle. So berichtet vom Ludwigshafener BASF-Experten Kurt Ackermann auf den 25. Binnenschiffahrts-Gefahrguttagen in Rotterdam. Darüber hinaus gebe es neue Definitionen beispielsweise für Laderaum, Nachlenzsystem und Evakuierungsmittel. 1489 Inspektionen von Binnenschiffen haben die Begutachter des European Barge Inspection Scheme EBIS im Jahr 2013 durchgeführt. Die Ergebnisse werden im EBIS-Intranet veröffentlicht, erläuterte Luc Cassan von BASF Antwerpen. Mitgliedsunternehmen haben so die Möglichkeit, sich über den Zustand der Schiffe zu informieren, bevor sie einen Auftrag erteilen. Im Einsatz sind laut Cassan 697 Typ-C-Schiffe (Doppelhülle), 124 Typ-N-Schiffe Doppelhülle geschlossen und 64 Typ-N-Schiffe Doppelhülle offen sowie 63 Gastanker. Über neue Vorschriften für Fluchtwege referierte der nieder-

In Rotterdam trafen sich die Experten zur Jubiläumssitzung.



ländische Berater Klaas den Braven. Hier werden Begriffe wie Fluchtboot, Beiboot, Evakuierungsboot, Fluchtweg, Evakuierungsmittel und andere definiert. Kontrovers verlief die darauf folgende Diskussion über die Sinnhaftigkeit der Überlegungen in Bezug auf Fluchtwege (Evakuierungsmittel) im ADN 2015. Grundsätzlich positiv ist die Orientierung der neuen Regelungen an den Gefahren der Ladegüter. Leider weiß die Praxis heute mit den Begriffen wie Evakuierungsboot, Fluchtboot, Zufluchtsort oder Schutzzone recht wenig anzufangen. Wenn eine zweite feste Landverbindung fehlt, ist wichtig, dass Land- und Schiffsseite miteinander kommunizieren und die Umschlagsanlage mit ihren Genehmigungsbehörden Kontakt aufnimmt. Für zwei Jahre kann im Einzelfall vom Stand des ADN 2015 abgewichen werden. Welches Fluchtwegekonzept das „richtige“ ist, kann nur im Einzelfall zwischen den Beteiligten geklärt werden.

Sabine Schultes von Bayer in Leverkusen wies in ihrem Vortrag besonders darauf hin, dass Stoffe mit einer Zündtemperatur kleiner als 200 Grad Celsius bei Beförderung in Tankschiffen dem ADN unterworfen sind. Der Grund liege darin, dass bei einem Freiwerden das Gefahrgut mit heißen Ausrüstungsteilen wie etwa dem Motorabgassystem in Berührung kommen könnte. Für das richtige Klassifizieren mit chemischem Sachverstand empfahl Schultes, gut ausgebildete Mitarbeiter mit naturwissenschaftlichem Hintergrund zu beschäftigen, alle Verkehrsträger zu beachten, regionale Abweichungen im Export einzuhalten und die Unterschiede zwischen Gefahrgut- und Gefahrstoffrecht zu lernen. „Und seien Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst“, fasste die Bayer-Expertin zusammen. Die nächsten Binnenschiffahrts-Gefahrguttage sollen in der ersten Oktoberwoche 2015 in Bremen stattfinden. **Klaus Ridder**

Arbeitsicherheit

Denios gewinnt GIT Sicherheits-Award



Heiko Baumgartner (li.) und Steffen Ebert (re.) vom GIT-Verlag gratulieren den Kooperationspartnern Kester Brands (Tyco Security Products), Michael Kind (Wagner Group) und Jessica Böhm (Denios) zum Erfolg des CDC.

Anlässlich der Messe für Sicherheit und Brandschutz „Security“ in Essen hat der GIT-Verlag die diesjährigen GIT Sicherheits-Awards (GSA) verliehen. In der Kategorie „Sicherheit und komplette Sicherheitslösungen“ wurde das Complete Data Center (CDC) der Firma Denios, ein mobiler Serverraum, zum Sieger ge-

kürt. In der Kategorie „Brand-schutz, Ex- und Arbeitsschutz“ konnte sich die Auffangwanne UltraSafe von Denios auf dem zweiten Rang platzieren. Die UltraSafe ist laut Hersteller weltweit die erste Auffangwanne, die aus einem Stück ohne Schweißnähte geformt wird. Sie ist damit absolut flüssigkeitsdicht. **gh**

Tankreinigung

Richtlinien für den sicheren Einstieg

Die Arbeitsgruppe SHE (Safety, Health and Environmental) des Europäischen Dachverbands der Tankreiniger EFTCO hat Richtlinien für den sicheren Einstieg in Tanks entwickelt. Ziel ist es laut einer Verbandsmitteilung, das Problembewusstsein bei den Mitgliedern zu verbessern und



Auch wenn Mitarbeiter nicht in Tanks einsteigen dürfen, müssen Reinigungsstationen gemäß SQAS entsprechende Anweisungen für Notfälle vorhalten.

praktische Informationen anzubieten, wie beim Einstieg in einen Tank vorzugehen ist. Denn laut SQAS-2015-Befragung müssen auch Tankreinigungsstationen, deren Mitarbeiter nicht in Tanks einsteigen dürfen, eine Ablaufbeschreibung haben, in der zum einen dieses Verbot eindeutig dargestellt ist und zum anderen erklärt wird, was zu tun ist, wenn Gegenstände zufällig in einen Tank fallen.

Alle Mitglieder können die Richtlinien sowie die Tankeinstiegserlaubnis und einen entsprechenden Ablaufplan in englischer Sprache unter www.eftco.org herunterladen. Derzeit arbeitet der Verband an der Entwicklung eines Trainingsvideos für den sicheren Tankeinstieg. **gh**

Tankcontainer

Viele Vorfälle durch Verunreinigungen

Verunreinigungen sind schuld an fast der Hälfte aller Vorfälle beim Transport von Tankcontainern. Das erklärte Phillip Emmanuel, Regional Director Asia-Pacific des Logistikversicherers TT Club, bei einem Treffen der Asia Tank Container Organization in Shanghai.

Ausgehend von einer Analyse aller Vorfälle, an denen Tankcontainer beteiligt sind, nannte Emmanuel die Verunreinigung als Grund für 46 Prozent der Vorfälle in den Unterlagen von TT Club aus den vergangenen neun Jahren.

„Verunreinigungen können durch viele Faktoren hervorgerufen werden“, sagte Emmanuel. Und weiter: „Dabei ist die Unverträglichkeit von Tank und Fracht der

häufigste Grund. Oft steckt dahinter eine unzureichende Reinigung, vor allem bei den Entladeventilen und den Baffleplatten. Korrodierte oder verschlissene Deckeldichtungen und Stoffausstritte am ursprünglichen Tank oder beim Beladevorgang sind ebenfalls häufig auslösende Faktoren.“ **gh**



Laut TT Club gehen 46 Prozent aller Vorfälle auf Verunreinigungen zurück.

Von A nach B mit !

Wir sind Experten in Sachen Kurven.

Unsere Ladungssicherungsmittel halten, was sie versprechen – auch bei Ausflügen in anspruchsvolles Gelände.

Egal ob Seile, Ketten, Hebebänder, Rundschlingen, Zurrmittel oder Hebezeuge – auf www.dolezych.de finden Sie neben Qualität auch immer einen erfahrenen Ansprechpartner.

Heben oder Transportieren – seit über 75 Jahren wird's sicher mit wie Dolezych.

Dolezych
einfach sicher